



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Festschrift zur 84. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte

Münster (Westf)

Münster i. Westf., 1912

a) Anatomisches Institut. Von Univ.-Prof. Dr. Ballowitz.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45233



Die medizinischen Institute der Westfälischen Wilhelms-Universität.

a. Anatomisches Institut.

Von Universitäts-Professor Dr. Ballowitz.

Wie die Geschichte der Universität Münster lehrt, hat vor Einrichtung des jetzigen anatomischen Instituts schon in früherer Zeit eine anatomische Anstalt in Münster bestanden.

Obwohl an der Universität Münster, welche am 8. Oktober 1773 von Kaiser Josef II. bestätigt und am 16. April 1780 feierlich eingeweiht wurde, die medizinische Fakultät wenig ausgebaut und am schlechtesten von allen Fakultäten gestellt war, existierte ein zu ihr gehöriges „anatomisches Theater“ und wird mehrfach erwähnt. Allerdings heißt es davon noch im Jahre 1804: „Das anatomische Theater sei ohne Cadaver, ohne gute Präparate und in einem dunklen Gebäude.“¹⁾ Als Dozenten der Anatomie wirkten während des Bestehens der Universität eine Anzahl Mediziner, welche meist Praktiker waren und auch noch praktische Fächer unterrichtlich vertraten. Von ihnen seien genannt:

Philipp Adolf Fries, welcher 1774 die Erlaubnis erhielt, die Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe zu lehren, aber erst 1783 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Er starb 1790 an Lungentuberkulose. Der erste Anatom lehrte, wie Bahlmann²⁾ berichtet, anfangs teils im oberen Stockwerke des damaligen Zucht-hauses (Lotharingerstr. 30), teils im sogenannten Fraterhause (jetzt etwa Neustr. 3), in welchem sich nach Aufhebung der geistlichen Bruderschaft (1772) die Dienst-wohnungen der Mitglieder des Ärztekollegiums befanden, bis 1781 ihm und später der gesamten medizinischen Fakultät der 1897 abgebrochene sogenannte „Spanische Flügel“ zwischen der Petrikirche und dem alten Gymnasium zugewiesen wurde.

Sein Nachfolger wurde Gerhard Lüders, welcher 1791—1807 Professor der Anatomie, Chirurgie und Geburtshilfe war, und dessen Vortrag von seinen Schülern allgemein gelobt wurde; er starb 1807 gleichfalls an Lungentuberkulose.

Konrad Fries, Sohn des obigen, wurde 1790 Prosektor an der Anatomie und erhielt gleichzeitig die Licentia legendi; 1807—1812 verwaltete er die Professur für Anatomie und Chirurgie.

¹⁾ Vgl. Anton Pieper, Die alte Universität Münster 1773—1818.

²⁾ Münsterscher Universitäts-Kalender für das Winter-Halbjahr 1911/12, herausgegeben von P. Bahlmann. Vgl. auch W. Wutzer, Bericht über den Zustand der anatomischen Anstalt zu Münster im Jahre 1830. Münster 1830.

Nach seinem Tode übernahm Anton Sentrup 1812 provisorisch das Lehrgebiet der Anatomie und fungierte 1814–1818 als Professor und zugleich als Physikus der Stadt und des Landkreises Münster.

Nachdem durch Kabinettsorder am 18. Oktober 1818 die Aufhebung der Universität Münster zu Gunsten der neugegründeten Universität Bonn verfügt war, ruhte naturgemäß der anatomische Unterricht in den folgenden Jahren bis 1821, in welchem Jahre eine „Chirurgische Schule“, wie sie ursprünglich hieß, in Münster eingerichtet wurde, die aber nur bis zum Jahre 1849 bestand.

Im Jahre 1831 erhielt diese Anstalt den Titel und Rang einer „Medizinisch-chirurgischen Lehranstalt“ und damit zugleich die Befugnis zur Ausbildung von Wundärzten 1. Klasse. Am 1. Dezember 1829 wurde ihr eine stehende medizinisch-chirurgische Klinik mit 12 Betten angegliedert.

Da die Ausbildung der Chirurgen auch eine anatomische Schulung als Grundlage erforderte, wurde der anatomische Unterricht wieder aufgenommen, scheint sich aber in erster Linie auf die pathologische Anatomie erstreckt zu haben. Die anatomischen Vorlesungen hielt bis 1830 der Direktor der Anstalt Professor Dr. C. W. Wutzer ab, und nach dessen Berufung zum Professor der Chirurgie und Direktor der chirurgischen Klinik zu Halle, bis zur Aufhebung der Lehranstalt sein Nachfolger Dr. Caspar Theobald Tourtual, Lehrer der Anatomie, operativen Chirurgie und chirurgischen Klinik. Im Anschluß an die Vorlesungen und Sektionen sind beide Dozenten auch bemüht gewesen, eine hauptsächlich aus pathologischen Präparaten bestehende anatomische Sammlung zu begründen, über deren Bestand sie ausführliche Berichte veröffentlichten.

Aus dem Bericht von Wutzer³⁾ ist die nähere Beschreibung des anatomischen Institutes hervorzuheben, welches in dem oben schon erwähnten „Spanischen Flügel“ eingerichtet war und sich in der Nähe des Gartens des ehemaligen Jesuiten-Collegiums und der Aa in der Nachbarschaft der jetzigen anatomischen Anstalt befand. Das Institut verfügte unter anderem über einen Präpariersaal, einen anatomischen Hörsaal, einen Museumsaal, eine Mazerierkammer und einen Raum zum Bleichen der Knochen. Von Interesse ist auch die Angabe Wutzers, daß durch eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 6. Mai 1823 die Leichen aus dem Zuchthause und Kriminalgefängnisse zu Münster, aus dem Kriminalgefängnisse zu Hamm, dem Arbeitshause zu Benninghausen und dem Zuchthause zu Herford eingeliefert wurden, und die Anzahl der Leichen bisher (1830) im Durchschnitte jährlich etwa 22 betrug.

Tourtual⁴⁾ führt in seinem Bericht aus, daß den Studierenden der ersten Abteilung im Sommer-Semester die allgemeine Anatomie in 2 Stunden wöchentlich, die Knochen- und Bänderlehre in 3 Stunden, und denen der 2. und 3. Abteilung die Nervenlehre in 2 Stunden, im Winter-Semester der 1. und 2. Abteilung die Muskellehre, Eingeweidelehre und Gefäßlehre mit besonderer Berücksichtigung der

³⁾ C. W. Wutzer a. a. O. Derselbe, Über die Zwecke der medizinisch-chirurgischen Lehranstalten des Preußischen Staates im Allgemeinen und die Leistungen der Anstalt zu Münster insbesondere. Eine Rede, gehalten 3. April 1830, Münster 1830.

⁴⁾ C. Th. Tourtual, Zweiter anatomischer Bericht. Münster 1833.

für die Wundarzneikunst wichtigen Topographie der Organe vorgetragen wurde. Zu feineren histologischen Untersuchungen stand der Anatomie damals (1833) ein zusammengesetztes Mikroskop mit 3 achromatischen Objektiven und einem Ocular aus Utschneiders optischem Institute zur Verfügung, doch bemerkt hierzu Tourtual in seinem Berichte, daß er es bisher noch wenig benutzen konnte, da er außer dem Lehramte der menschlichen Anatomie zugleich jenes der operativen Chirurgie und die chirurgische Klinik zu verwalten hatte.

Nach Aufhebung der Medizinisch-chirurgischen Lehranstalt verblieb zunächst die anatomische Präparaten-Sammlung in den Räumen der alten Anatomie. Ihr früherer Direktor, Dr. Tourtual, der inzwischen zum Medizinal- und Regierungsrat avanciert war, beantragte noch am 5. Januar 1850 die Bewilligung von Geldmitteln zur Erhaltung des anatomischen Museums und der Instrumente der Lehranstalt, und befürwortete die Anstellung einer weiblichen Hilfskraft an diesem Museum und zwar der Witwe des verstorbenen Anatomiedieners; für die meisten dort vorkommenden Arbeiten, so begründete er seinen Antrag, eigne sich eine weibliche Hand am besten, auch hätte die Erfahrung gelehrt, daß männliche Wärter in der Weingeist-Athmosphäre meistens trunkfällig und dadurch untauglich würden. Sein Antrag scheint aber keinen Erfolg gehabt zu haben, denn der Unterrichtsminister verfügte alsbald durch Erlaß vom 29. April 1850, daß die Präparaten- und Instrumenten-Sammlung sowie das anatomische Museum der vormaligen Medizinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Münster der dortigen Königlichen Akademie zu überweisen, unter der Bedingung, daß die Akademie die Unterhaltungs- u. s. w. Kosten der vorgedachten Sammlungen auf ihre Fonds ohne Mitbeteiligung des Königlichen Medizinal-Kollegiums übernimmt, letzteres zur Benutzung derselben bei seinen Prüfungen befugt ist, und die Aufsicht darüber durch den Medizinalrat Dr. Tourtual geführt wird. Da für die anatomische Sammlung aber keine rechte Verwendung war, ihre Unterhaltung auch wohl Schwierigkeiten machte, so genehmigte 16 Jahre später der Unterrichts-Minister durch Verfügung vom 24. Januar 1866 die Aufhebung der anatomischen Sammlung und die vom Königlichen Medizinal-Kollegium hieselbst beantragte Verwendung der Bestandteile derselben für das naturhistorische Museum der Königl. Akademie resp. zur Überweisung an das Medizinal-Kollegium, sowie an das Clemens-Hospital; zugleich wurde bestimmt, daß der in dem Etat der Akademie für die Unterhaltung der anatomischen Sammlung angesetzte Betrag von fünfzig Talern jährlich für das naturhistorische Museum der Akademie mit verwendet werde. Professor Karsch, welcher, wie aus den Universitäts-Akten hervorgeht, die anatomische Sammlung seit 1852 für seine anthropologischen Vorlesungen mit benutzt hatte, wurde mit der Auflösung im Sinne der angeführten Ministerialverfügung beauftragt.

Um diese Zeit, wenn nicht schon früher, scheinen auch die der Akademie bei der Auflösung zugefallenen Präparate in das Naturhistorische Museum übergeführt worden zu sein, welches in dem alten Appellationsgerichtsgebäude Pferdegasse 3 ein Heim gefunden hatte.

So erklärt sich, daß der Verfasser, als ihm fast 30 Jahre später die anatomische Sammlung, soweit sie menschliche Präparate anbetraf, von dem damaligen Leiter des anatomischen und zoologischen Museums, Herrn Professor Dr. H. Landois,

übergeben wurde, nur noch wenig Brauchbares vorfand. Infolge Mangels an Museumsschränken standen die Spirituspräparate in einem Raum des naturhistorischen Museums frei auf den Regalen, so daß der Alkohol im Laufe der langen Jahre meist abgedunstet und die Präparate eingetrocknet oder verfault waren; die wenigen Trockenpräparate waren verstaubt und von Insekten zerfressen. Was von pathologischen Knochenpräparaten noch brauchbar erschien, wurde von dem Verfasser in eine Kiste verpackt und für später zurückgelegt. Zur weiteren Aufbewahrung erwiesen sich nur noch etwa 30 Präparate, meist Mißbildungen in Spiritus, verwendbar, welche alsbald dem vom Verfasser neu begründeten anatomischen Museum einverleibt wurden. Von den Instrumenten der chirurgisch-medizinischen Lehranstalt wurde kein einziges mehr vorgefunden.

Nachdem im Jahre 1902 der Theologischen und Philosophischen und Naturwissenschaftlichen Fakultät eine Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät angegliedert und die Akademie Münster zu einer Universität erhoben war, gelang es alsbald den fortgesetzten Bemühungen und der Opferwilligkeit der Provinzialverwaltung und insbesondere der Stadtverwaltung Münster, der jungen Universität auch den Anfang der noch fehlenden medizinischen Fakultät zu sichern. Die Stadtverwaltung erstand von dem Militärfiskus die alte Gardekürassier-Kaserne, das sogenannte Gardehotel, das schon 1767—1790 die Fürstlich Münsterische Militär-Akademie beherbergt hatte und bestimmte den südlichen Flügel desselben zu einem anatomischen Institut.

Im Juli 1904 erging an den Verfasser die Anfrage, ob er bereit sei, in Münster die Fächer der Zoologie, der vergleichenden Anatomie, der Entwicklungsgeschichte und der normalen Anatomie, einschließlich Präparier-Übungen zu vertreten. Am 1. Oktober desselben Jahres folgte der Verfasser alsdann der Berufung als Professor extraordinarius der Zoologie nach Münster und erhielt hier zunächst den Auftrag, in dem naturhistorischen Museum zoologische Vorlesungen abzuhalten und ein zootomisches Laboratorium einzurichten, in welchem schon im ersten Winter-Semester 24 Praktikanten arbeiteten. Während dieses Winter-Semesters wurde der Umbau und die innere Einrichtung des Gebäudes durch die umsichtige Tätigkeit der städtischen Bauverwaltung soweit gefördert, daß der Verfasser schon im Sommer-Semester mit dem anatomischen Unterricht beginnen konnte.

Bei dem Umbau der Kaserne zu einem wissenschaftlichen Institut mußte naturgemäß mit den gegebenen Verhältnissen gerechnet werden, was sehr bald eine gewisse räumliche Beengtheit und manche Unbequemlichkeit für den Unterrichtsbetrieb zur Folge haben mußte. Auch dachte der Verfasser mit großem Bangen daran, ob und wie weit die Beschaffung von Seziermaterial für die Universität Münster ihm möglich sein würde, da ihm von vornherein von berufener Seite versichert war, daß die Beschaffung von ausreichendem Leichenmaterial, ohne welches ein erfolgreicher anatomischer Unterricht für Mediziner undenkbar ist, bei der im Münsterlande vielfach herrschenden Auffassung sehr schwierig sein würde.

Schließlich konnte niemand ahnen, daß das Studium der Medizin in Münster binnen kürzester Zeit einen solchen Aufschwung nehmen, und die Frequenz der Medizin-Studierenden derart ansteigen würde, wie es bald darauf geschah.

Nachdem der Verfasser im Herbst 1905 das naturhistorische Museum geräumt hatte und in das neu hergerichtete anatomische Institut übersiedelt war, traten an ihn die beiden Hauptaufgaben für den anatomischen Unterricht heran: die Beschaffung des Leichenmaterials und die Herrichtung einer anatomischen Unterrichtssammlung. Nach vielen Bemühungen ist es ihm, dank der wirksamen Unterstützung durch die Staatlichen, Provinzial- und Städtischen Behörden geglückt, innerhalb der Provinz Westfalen die Leichenbeschaffung derart zu organisieren, daß der Universität Münster regelmäßig Jahr für Jahr reichliches und gutes Seziermaterial zufließt, so daß jeder Praktikant bei einigem Fleiß in der Lage ist, den ganzen menschlichen Kadaver mit Einschluß von Eingeweiden und Gehirn im Laufe eines Präparier-Semesters durchzupräparieren.

Das ausreichende Leichenmaterial und die von dem Verfasser angeknüpften Verbindungen ermöglichten auch bald die Schaffung eines jetzt nahezu vollständigen anatomischen Museums, das auf allen Gebieten nunmehr über eine große Anzahl von Unterrichtspräparaten verfügt. Auf das wirksamste unterstützt wurde der Verfasser hierin durch den Abteilungsvorsteher und ersten Prosektor Herrn Dr. Brodersen. Auch wurde großes Gewicht auf die Einrichtung einer möglichst vollständigen Sammlung von anatomischen und entwicklungsgeschichtlichen Unterrichts-Modellen gelegt. Besonderer Dank gebührt auch den Herren Ärzten der Stadt Münster und der Provinz Westfalen, welche durch Einsendung zahlreicher, meist entwicklungsgeschichtlicher Präparate wesentlich zur Vervollständigung des anatomischen Museums beigetragen haben. Die aus dem alten anatomischen und zoologischen Museum übernommene vergleichend-anatomische Sammlung, welche fast ausschließlich aus tierischen Skeletten bestand, ist gleichfalls ausgiebig vermehrt worden und enthält wertvolle und interessante Stücke, z. B. einen Schädel der seltenen Walgattung *Mesoplodon*. Ihr sind mehrere wissenschaftliche Reisen des Verfassers an die Nordsee, nach Bergen in Norwegen und an das Mittelmeer zugute gekommen.

Da ein Jahr nach dem zu Anfang des Jahres 1905 erfolgten Tode des Leiters der alten anatomischen und zoologischen Sammlung, des Herrn Prof. Dr. H. Landois, dem Verfasser vom 1. April 1906 ab ein etatsmäßiges Ordinariat für Zoologie und Anatomie und zugleich die Leitung des zoologischen und anatomischen Instituts übertragen worden war, erhielt er damit die gewiß nicht leichte Verpflichtung, neben allen diesen Institutseinrichtungen und neben dem anatomischen Unterricht auch noch den zoologischen Unterricht zu vertreten. Da nach der Überzeugung des Verfassers dies nur möglich war, wenn ihm für den zoologischen Unterricht auch die zoologische Sammlung im neuen Institut selbst zur Verfügung stand, wurden auf seinen Antrag vom Staate fünf für Museumszwecke wie geschaffene, im zweiten Stock des Mittelbaues der alten Kaserne befindliche große Säle angemietet, in welchen er mit Hilfe seines damaligen Assistenten Herrn Dr. Jakobfeuerborn die aus den unzulänglichen alten Museumsräumen überführte zoologische Sammlung systematisch geordnet völlig neu aufstellte, nachdem jedes Stück zuvor durch Behandlung mit Schwefelkohlenstoff von den Schädlingen befreit war; die Vertreter der einheimischen Fauna wurden aus der Hauptsammlung herausgenommen und in einem Saal besonders als „Deutsche Fauna“ zusammengestellt. Die Aufstellung der Sammlungsgegenstände erfolgte von dem Gesichtspunkte aus, dem Studierenden zu

ermöglichen, die einzelnen Sammlungsgegenstände ohne weiteres besichtigen und studieren zu können, ohne daß die Schränke geöffnet zu werden brauchten. Leider mußten neuerdings wegen Platzmangels im anatomischen Institut zwei Säle der zoologischen Sammlung wieder ausgeräumt und für die Zwecke der anatomischen Sammlung beansprucht werden.

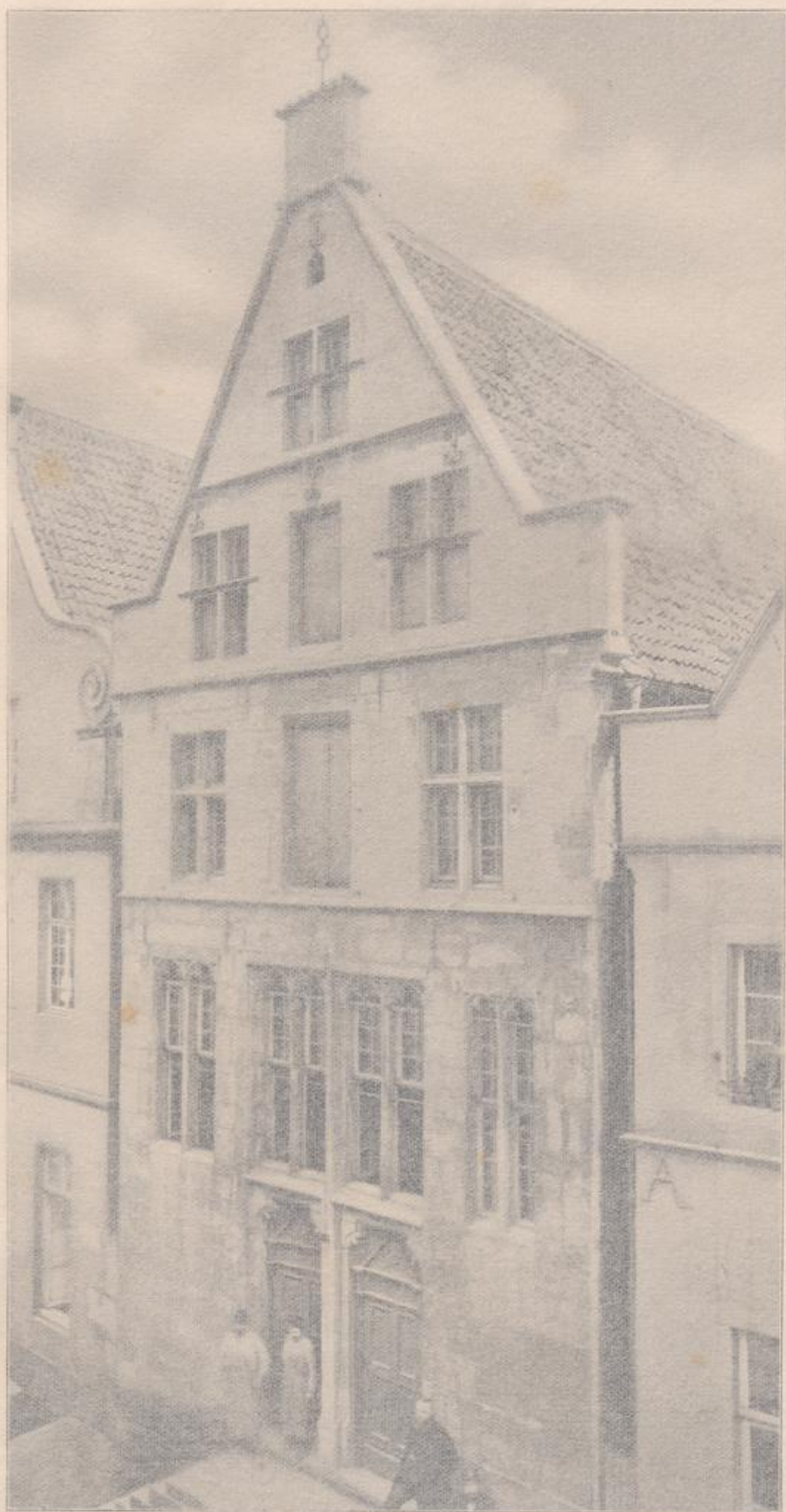
Da es selbstverständlich bei der Ausdehnung des anatomischen und zoologischen Lehrgebietes für einen Einzelnen völlig unmöglich ist, auf die Dauer diese beiden großen Lehrgebiete unterrichtlich zu vertreten, gab der Verfasser mit Schluß des Sommer-Semesters 1907 die zoologischen Vorlesungen, bis auf den für sich reservierten zootomischen Kursus, an den Privatdozenten Herrn Professor Dr. Stempell ab, welcher sich im Winter-Semester 1905/1906 von der Greifswalder Universität an die Universität Münster i. W. umhabilitierte und bald darauf zum Professor extraordinarius für Zoologie ernannt wurde. Um bei der von Semester zu Semester steigenden Medizinerfrequenz das anatomische Institut zu entlasten, verlegte Herr Professor Stempell alsbald aus eigenem Antriebe seine Vorlesungen und Kurse aus dem anatomischen und zoologischen Institut in das alte Schillergymnasium. Um Herrn Professor Stempell hier die Abhaltung der Vorlesungen zu erleichtern, wurde ihm leihweise eine größere Anzahl von zoologischen und vergleichend-anatomischen Sammlungsgegenständen überlassen, so daß diese im anatomischen und zoologischen Museum befindlichen Sammlungen zur Zeit nicht mehr vollständig sind.

Das Personal des Instituts besteht zur Zeit aus dem Direktor, einem Abteilungsvorsteher, der zugleich erster Prosektor ist, einem zweiten Prosektor, einem Assistenten, einer Präparatorin, einer Laboratoriumsgehilfin und drei Wärtern.

Außer mehreren größeren Abhandlungen des Verfassers gingen aus dem Institut in den letzten Jahren 13 unter Anleitung des Verfassers angefertigte Doktorarbeiten hervor.

Einen Überblick über die von Semester zu Semester steigende Frequenz der Hörer der anatomischen Vorlesungen gibt die folgende Tabelle.

Semester	Systematische Anatomie	Präparier-Übungen	Zellen- und Gewebelehre	Entwicklungsgeschichte des Menschen	Anatomische Demonstrationen	Mikroskopisch-anatomische Übungen
W.S. 1905/06 . . .	29	35			59	
S.S. 1906	27	.		36	59	21
W.S. 1906/07	56	71			73	.
S.S. 1907	61	.		42	107	45
W.S. 1907/08	84	112	59		116	.
S.S. 1908	83	.		58	123	47
W.S. 1908/09	124	148	79		154	.
S.S. 1909	119	.		92	143	72
W.S. 1909/10	126	163	109		182	.
S.S. 1910	117	.		115	.	80
W.S. 1910/11	117	153	116		.	.
S.S. 1911	108	.		104	.	72
W.S. 1911/12	119	161	126		145	.
S.S. 1912	125			114		83



Das Schohués 1525, Versammlungshaus der alten Handwerkgilden.
(Jetzt Lagerhaus der Firma E. Schütte.)

ermöglichen, die einzelnen Sammlungsgegenstände ohne weiteres besichtigen und studieren zu können, ohne daß die Schränke geöffnet zu werden brauchten. Leider mußten neuerdings wegen Platzmangels im anatomischen Institut zwei Säle der zoologischen Sammlung wieder ausgeräumt und für die Zwecke der anatomischen Sammlung beansprucht werden.

Da es selbstverständlich bei der Ausdehnung des anatomischen und zoologischen Lehrgebietes für einen Einzelnen völlig unmöglich ist, auf die Dauer diese beiden großen Lehrgebiete unterrichtlich zu vertreten, gab der Verfasser mit Schluß des Sommer-Semesters 1907 die zoologischen Vorlesungen, bis auf den für sich reservierten zootomischen Kursus, an den Privatdozenten Herrn Professor Dr. Stempel ab, welcher sich im Winter-Semester 1905/1906 von der Greifswalder Universität an die Universität Münster i. W. umhabilitierte und bald darauf zum Professor extraordinarius für Zoologie ernannt wurde. Um bei der von Semester zu Semester steigenden Medizinerfrequenz das anatomische Institut zu entlasten, verlegte Herr Professor Stempel alsbald aus eigenem Antriebe seine Vorlesungen und Kurse aus dem anatomischen und zoologischen Institut in das alte Schillergymnasium. Um Herrn Professor Stempel hier die Abhaltung der Vorlesungen zu erleichtern, wurde ihm leihweise eine größere Anzahl von zoologischen und vergleichend-anatomischen Sammlungsgegenständen überlassen, so daß diese im anatomischen und zoologischen Museum befindlichen Sammlungen zur Zeit nicht mehr vollständig sind.

Das Personal des Instituts besteht zur Zeit aus dem Direktor, einem Abteilungsvorsteher, der zugleich erster Prosektor ist, einem zweiten Prosektor, einem Assistenten, einer Präparatorin, einer Laboratoriumsgehilfin und drei Wärtern.

Außer mehreren größeren Abhandlungen des Verfassers gingen aus dem Institut in den letzten Jahren 13 unter Anleitung des Verfassers angefertigte Doktorarbeiten hervor.

Einen Überblick über die von Semester zu Semester steigende Frequenz der Hörer der anatomischen Vorlesungen gibt die folgende Tabelle.

Semester	Systematische Anatomie	Präparier-Übungen	Zellen- und Gewebelehre	Entwicklungs-geschichte des Menschen	Anatomische Demon-strationen	Mikrosko-pisch-anatomische Übungen
W.S. 1905/06 . . .	29	35			59	
S.S. 1906	27	.		36	59	21
W.S. 1906/07 . . .	56	71			73	.
S.S. 1907	61	.		42	107	45
W.S. 1907/08 . . .	84	112	59		116	.
S.S. 1908	83	.		58	123	47
W.S. 1908/09 . . .	124	148	79		154	.
S.S. 1909	119	.		92	143	72
W.S. 1909/10 . . .	126	163	109		182	.
S.S. 1910	117	.		115	.	80
W.S. 1910/11 . . .	117	153	116		.	.
S.S. 1911	108	.		104	.	72
W.S. 1911/12 . . .	119	161	126		145	.
S.S. 1912	125			114		83



Das Schohues 1525, Versammlungshaus der alten Handwerker-gilden.
(Jetzt Lagerhaus der Firma E. Schütte.)

Es leuchtet ein, daß bei diesem außerordentlich schnellen Anwachsen der Zahl der Studierenden die Räume des anatomischen Instituts nicht mehr ausreichen. Die Stadtverwaltung hat daher bereits die Pläne für eine erhebliche Erweiterung und Umgestaltung des Instituts, insbesondere durch Errichtung eines neuen Seziersaales und Anlage neuer Leichenkeller, sowie die Einrichtung eines geräumigen Hörsaales in Angriff genommen.

